

eDUSA**Deutschunterricht im Südlichen Afrika
Teaching German in Southern Africa**

herausgegeben von / edited by Gerda Wittmann
in Zusammenarbeit mit / in association with Isabel dos Santos, Angelika Weber, Agnes Harms
<http://www.sagv.org.za/publ/edusa/>

**Warum studiert man Deutsch in Namibia? Eine Untersuchung zum
Deutschstudium an der University of Namibia****SHOOSHAO SHILONGO**

University of Namibia

Abstract

German came under the German colonial rule (1884-1915) to Namibia and has remained a language of a minority of about 12 000 to 20 000 speakers today. However, a significant number of companies are owned by German-speaking Namibians and a very visible German culture attracts German-speaking tourists to Namibia. Since independence, English is the official language of Namibia, but German holds the status of a national language. German is taught as a First language as well as Foreign language in schools countrywide with growing numbers. All three universities offer German, whereas the University of Namibia offers a number of programmes for students to choose from. Due to this, students of German at the University of Namibia have been asked about the reasons for choosing German as a subject and also former students have been consulted about their careers and the impact of the German language on their career.

Shooshao Shilongo studierte Deutsch und Psychologie an der University of Namibia und graduierte 2017 mit einem BA (Hons). Der vorliegende Beitrag ist eine gekürzte Version ihrer Bachelor Arbeit zum Thema „Warum studiert man Deutsch in Namibia?“ Zurzeit arbeitet sie an der Deutschen Höheren Privatschule in Windhoek/Namibia. shooshao10@gmail.com.

Einleitung

Namibia war von 1884 bis 1915 als Deutschsüdwestafrika eine Kolonie des Deutschen Reiches. Obwohl Deutschland seinen Kolonialanspruch nach dem Ersten Weltkrieg abgeben musste, gibt es bis heute eine deutschsprachige Minderheit in Namibia. Namibia ist die Heimat von 2,3 Millionen Menschen, die sich in verschiedene ethnische Gruppen unterteilen lassen und verschiedenen Sprachgruppen angehören. Seit der Unabhängigkeit 1990 ist Englisch die offizielle Amtssprache in Namibia, Deutsch gehört, wie auch Afrikaans, zu den Nationalsprachen, ebenso wie die indigenen Sprachen Oshiwambo, Damara>Nama und Otjiherero. An Schulen und Universitäten werden Fremdsprachen wie Französisch, Spanisch und seit kurzem auch Chinesisch angeboten. Deutsch ist die Muttersprache von etwa 12 000 bis 20 000 Namibiern und wird derzeit an 55 Schulen als Muttersprache (DaM) oder Fremdsprache (DaF) sowie an allen drei Universitäten, der University of Namibia, der Namibia University of Science and Technology und der privaten International University of Management angeboten. Ferner bietet das Goethe-Institut (bis 2016 Goethe-Zentrum) Deutsch als Fremdsprache-Kurse an. Deutsch spielt eine wichtige Rolle im Tourismusbereich, einem der wichtigsten Sektoren

Namibias, der insbesondere viele deutsche Touristen anzieht. Viele Firmen in Namibia sind unter deutscher Leitung. Für Lernende des Deutschen als Fremdsprache ist es deshalb von Bedeutung, inwieweit die Beherrschung der deutschen Sprache in Namibia von Vorteil ist. Dieser Beitrag hat zum Ziel, einerseits Deutsch und dessen Verbreitung bzw. die Bedeutung der Sprache im namibischen Kontext darzustellen und dann vor diesem Hintergrund der Frage nachzugehen, wie sich das Deutschstudium an der University of Namibia (UNAM) strukturiert und warum sich Studierende für ein solches Studium entscheiden. Hierfür wurden Studierende, die zurzeit an der UNAM studieren sowie ehemalige Deutschstudierende der UNAM befragt. Ferner soll herausgefunden werden, aus welchen Gründen sich Studierende jedes Jahr für Deutsch einschreiben und welche Relevanz die deutsche Sprache für zukünftige Beschäftigungsmöglichkeiten hat bzw. in welchen Berufen Deutschstudierende nach ihrem Studium arbeiten und inwiefern die Sprache später im Beruf auch wirklich zum Einsatz kommt.

Deutsch in Afrika und Namibia – die Forschungslage

In letzter Zeit gibt es eine große Anzahl verschiedener Studien über Deutsch und Germanistik in Afrika; es wurden die Inhalte der Germanistikprogramme untersucht sowie Verbleibstudien in Ost- und Westafrika gemacht, um herauszufinden, inwieweit die Programme berufsqualifizierend sind und in welchen Berufen die Absolventen unterkommen. So präsentiert Michael Anton Böhm in seiner Arbeit mit dem Titel *Deutsch in Afrika* aus dem Jahr 2003 eine detaillierte Analyse der Stellung des Deutschen in verschiedenen Ländern in Afrika und gibt einen Überblick über die Bedeutung des Deutschen in Namibia. Ähnlich verfährt Lasme Elvis Bedi in seiner Studie *Deutsch in Afrika: Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft* (2006). Der im Jahr 2014 erschienene Konferenzband über Germanistik in Afrika *Deutsche Sprache und Kultur im afrikanischen Kontext* enthält verschiedene Beiträge zur Germanistik und dem Deutschstudium in Afrika. So untersucht Serge Glitho Berufsziele und Motivation der Studierenden an Germanistikabteilungen in West- und Zentralafrika und Julia Augart analysiert die Deutsch-Programme im südlichen Afrika sowie die Beschäftigungsmöglichkeiten von Germanistikabsolventen. Studien zu Namibia sind u.a. Sabine Wabas Arbeit (1994), die auf die historische Entwicklung sowie den Stand des Deutschen als Muttersprache und als Fremdsprache in Namibia eingeht, sowie Beiträge von Marianne Zappen-Thomson (2002 und 2007), die den Status des Deutschen in Namibia im Alltag sowie Deutsch als Fremdsprache an namibischen Schulen behandeln. Verbleibstudien zu Deutschstudierenden in Afrika gibt es zurzeit zwei. *Nach dem Deutschstudium in Afrika wird man was? Eine Überprüfung der Zielsetzungen der Deutschabteilung der Universität Lomé* von Eva Hamann (2009) untersucht, was Deutschstudierende in Togo nach dem Deutschstudium machen. Julia Augart und Meja J. Ikobwa gehen in ihrer Forschungsarbeit *(Ost)-Afrikanische Germanistik* (2013) auf die Entstehung und Entwicklung von Deutsch in Kenia ein, indem sie den Aufbau und die Inhalte der Deutschprogramme untersuchen und eine Befragung von Deutschstudierenden durchführen. Bis heute wurde aber noch keine Studie über die Gründe für Deutsch in Namibia oder auch eine Verbleibstudie durchgeführt.

Deutsch in Namibia

Namibia war zunächst von 1884-1915 eine deutsche Kolonie und Deutsch war die offizielle Sprache in der Kolonie. Da Deutschsüdwestafrika als Siedlungskolonie gedacht war, wollten die Deutschen ihre Ideologien, Kultur und Sprache in Namibia etablieren. Deshalb wanderten viele Deutsche in dieser Zeit nach Namibia aus. Doch auch nachdem Deutschland die Herrschaft über das Land verloren hatte und von 1920 bis 1990 C-Mandat Südafrikas war (Bedi 2006:207), blieben einige Deutsche im Land und es gibt bis heute eine deutsche Minderheit in Namibia (Bedi 2006:210).

Bereits im Jahre 1842 wurde Deutsch für deutsche Kinder und 1866 als Unterrichtssprache für die Einheimischen in der Rheinischen Missionsschule in Otjimbingwe eingeführt. Dieses Sprachsystem in Schulen galt für alle, mit Ausnahme der Oshiwambosprachigen im Norden in der Finnischen Mission (Zappen-Thomson 2002:322). Im Jahr 1909 wurde die erste Realschule in Windhoek gegründet. Außerdem erwarben viele Einheimische Deutsch auf informelle Weise während der Arbeit (Bedi 2006:72). Dies war der Fall bis Deutschland die Kolonialmacht über Namibia an Südafrika abgeben musste und damit Deutsch seinen Status als Amtssprache verlor und mit den Amtssprachen Englisch und Afrikaans ersetzt wurde. Afrikaans wurde die Unterrichtssprache in den meisten Regierungsschulen und nur in wenigen Schulen blieb Deutsch für deutschsprachige Kinder die Unterrichtssprache (Bedi 2006:73).

Obwohl Englisch nur von einer kleinen Minderheit gesprochen wird, wird Englisch im unabhängigen Namibia zur Amtssprache. Die Regierung wählte eine Sprache, die „neutral“ war, die keine Verbindung zur Kolonialgeschichte des Landes hatte und die keine einheimische Sprache Namibias war, sodass sich keine Sprachgemeinschaft den anderen gegenüber benachteiligt fühlen konnte (Frydman 2011:183). „English gained ground at the expense of Afrikaans, both practically and symbolically“ (Harlech-Jones 1997:227). Afrikaans ist heute immer noch in vielen Teilen des Landes als *lingua franca* anerkannt, insbesondere im zentralen und südlichen Namibia (vgl. Ammon 2015:365). Zudem sind acht Sprachen als Nationalsprachen anerkannt, nämlich Deutsch, Afrikaans, Khoekhoegowab, Oshikwanyama, Oshindonga, Otjiherero, Rukwangali und Silozi (Ammon 2015:360). Nach der aktuellsten Zählung von 2011 (Namibia Statistics Agency o.A.:68) sind die Sprachen in den verschiedenen Haushalten folgendermaßen verteilt: 49% Oshiwambo, 11% Nama/Damara, 10% Afrikaans, 9% Kavango und 9% Otjiherero, 3,4% Englisch und 0,9% Deutsch, was nach Maho und Ammon auf 12 000 bis 20 000 Sprecher_innen geschätzt werden kann (vgl. Maho 1998:14 und Ammon 2015:362).

Im Jahr 2000 lernten 4126 Schüler_innen Deutsch in der Schule (Bedi 2006:208). Heute ist die Zahl an Schulen, die Deutsch anbieten, und die Schüler_innen, die Deutsch lernen, gestiegen. Nach der aktuellsten Datenerhebung gibt es insgesamt 8600 Deutschlernende in Namibia. Außerdem gibt es 55 Schulen, die Deutsch als Muttersprache (DaM) oder Deutsch als Fremdsprache (DaF) unterrichten (Netzwerk Deutsch 2015:13). Momentan gibt es drei Universitäten, die Deutschabteilungen haben, nämlich die University of Namibia (UNAM), die National University of Science and Technology (NUST) und die private International University of Management (IUM). Die UNAM wurde im Jahr 1992 gegründet; die Deutschsektion fiel zunächst unter das *Department of Germanistic and Roman Languages*.

2006 wurden mehrere Abteilungen als *Department of Languages and Literature* zusammengelegt.

Heutzutage gibt es viele Organisationen, die die deutsche Sprache weltweit und auch in Namibia fördern und unterstützen. „Eine Serie von bilateralen Organisationen tragen sehr intensiv zu dieser Förderung der deutschen Sprache in Namibia bei“ (Bedi 2006:209). So setzen sich die Botschaften, das Goethe-Institut oder auch der DAAD dafür ein, die deutsche Sprache sowie den Dialog zwischen den Kulturen durch einen kulturellen Austausch zu fördern. Im Jahr 2016 fand erstmals der Tag der deutschen Sprache in Namibia an der Otjiwarongo Oberschule statt, eine Initiative der deutschen Botschaft und des Goethe-Instituts. Es war ein Tag gefüllt mit deutschem Essen, Spielen und Unterhaltung. Die Veranstaltung sollte die Bevölkerung über die Vorteile der Sprache und die Möglichkeiten, die sie bietet, informieren (Embassy of the Federal Republic of Germany Windhoek 2016).

Um die deutsche Sprache zu erhalten, gibt es in Namibia weitere Organisationen, die die deutsche Sprache und Kultur fördern. So gibt es u.a. die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schulen (AGDS), die insbesondere den muttersprachlichen, aber auch den fremdsprachlichen Unterricht an namibischen Schulen durch verschiedene Projekte wie Tagungen, Schüleraustausch oder auch Stipendien fördert. Das Projekt Lilie, eine Initiative der ehemaligen Privatschule Karibib, wird inzwischen von der AGDS betreut und zeichnet „deutschsprachige Lehrer in Namibia für ihre besonderen Leistungen aus“ (Deutsch in Namibia, 2007). Es zielt darauf ab, mehr Deutschlehrer_innen zu gewinnen und dem Lehrberuf mehr Anerkennung zukommen zu lassen. Die Deutsch-Namibische Gesellschaft (DNG), die 1977 gegründet wurde, vergibt Stipendien an namibische Deutschstudierende, ebenso wie die Hornhues Stiftung und der *Speich Educational Fund*, die sich zum Ziel gesetzt haben, Deutsch in Namibia zu fördern.

Abgesehen von Deutsch an Schulen und Institutionen ist Deutsch auch in verschiedenen Hör- und Printmedien in Namibia präsent. Die *Allgemeine Zeitung* gibt es seit 100 Jahren und gehört heute noch immer zu den beliebtesten Tageszeitungen bei den Deutschsprachigen (Bedi 2006:211). Außerdem gibt es Rundfunkprogramme wie die *Namibian Broadcasting Corporation*

(NBC), einem staatlichen Sender, der ein deutsches Radioprogramm für zehn Stunden am Tag sendet wie auch der Privatsender Hit Radio, den es seit 2012 gibt. Ferner können deutsche Fernsehprogramme empfangen werden, wenn auch nur „über Satellit aus Deutschland zugänglich und dabei teuer und nicht ganz zuverlässig“ (Ammon 2015:366). Deutschsprachiges Fernsehen ist damit nur verfügbar für diejenigen, die es sich leisten können.

Die deutsche Sprache und Kultur ist in Namibia so viele Jahre nach der Unabhängigkeit noch immer sichtbar und gehört zum namibischen Alltag, denn, so Zappen-Thomson, „der namibische Alltag [ist] auf erstaunliche Weise durch/von Deutsch geprägt. Deutsch ist einfach tief in Namibia verwurzelt“ (Zappen-Thomson 2014:11).

Deutsch an der University of Namibia (UNAM)

An der UNAM gibt es vier Studiengänge, in denen man Deutsch studieren kann: *Bachelor of Arts* (BA), *Bachelor of Education* (BEd), *Diploma in Translation* und *Master of Arts in German Studies* (MA). Das BA-Studienprogramm ist ein allgemeines Programm, in dem die Studierenden ihre eigenen Fächer aus einem Fächerangebot der Humanities and Social Sciences wählen können. Im Rahmen des BA-Studienprogramms gibt es zwei Deutschprogramme, nämlich *German Studies* und *German as Applied and Business Language*. Studierende der *German Studies* müssen Deutsch im NSSC in Klasse 12 belegt haben oder einen äquivalenten Abschluss bzw. ein Sprachniveau vorlegen; es studieren Fremdsprachler wie Muttersprachler in diesem Studiengang. Studierende des Studiengangs *German as Applied and Business Language* haben keine Vorkenntnisse in Deutsch. Nach Abschluss dieses Kurses befinden sich die Studierenden auf dem Niveau A2 und sind in der Lage, in grundlegenden Alltagssituationen zu interagieren und auch berufliche Situationen zu meistern. Die Besonderheit hier ist, dass der Kurs im 3. Jahr eine Berufsqualifizierung vorweist, denn neben der Sprache lernen die Studierenden Geschäftsdeutsch bzw. Deutsch für Tourismus. Alternativ kann man auch Deutsch in einem BEd-Studienprogramm studieren. Im Rahmen dieses Programms wird Deutsch mit anderen Schulfächern kombiniert wie beispielsweise Englisch, Erdkunde, Geschichte usw. Außerdem gibt es einen Studiengang für Übersetzung (*Diploma in Translation*), in dem Studierende als Übersetzer_innen und Dolmetscher_innen ausgebildet werden. Zu guter Letzt gibt es ein MA-Programm in German Studies, in dem Studierende die Wahl haben, Fächer wie *Intercultural Communication*, *Advanced Applied Linguistics*, *Lexicography*, *Literature and Literary Theory* oder *Comparative Literary Studies* (Faculty of Humanities and Social Sciences 2016) zu belegen.

Im Jahr 2016 führte die Deutschabteilung der UNAM für ihre Studierenden im *Undergraduate* Bereich das Konzept der Kulturpunkte ein, das zusätzliche Veranstaltungen, die die Sprach- und allgemeinen Kenntnisse zu Deutschland fördern sollen, damit bewirbt, dass die Teilnahme in die Note einfließt (vgl. auch Stahl/Augart 2016:35ff). Eine Veranstaltung innerhalb dieses Projekts ist auch der seit 2015 jährlich stattfindende *Career Day* der Abteilung. Hier stellen sich verschiedene Firmen vor und gehen darauf ein, inwieweit Deutsch nützlich ist oder einen Einfluss auf den Beruf hat. Auch wenn die Studierenden für die Veranstaltung verpflichtet werden, so ist die Rückmeldung meist sehr positiv und wird als äußerst informativ und hilfreich bewertet. Die Initiative stärkt das Vertrauen der Studierenden, Deutsch weiter zu studieren, da die Firmen, u.a. aus Tourismus, Medien, aber auch verschiedener NGOs, immer wieder auf Beschäftigungsmöglichkeiten nach dem Studium hinweisen.

Blickt man auf die Studierendenzahlen der letzten fünf Jahre, so ist erkennbar, dass im Studiengang *German as Applied and Business Language*, also im Sprachkurs, die meisten Studierenden eingeschrieben sind und die Zahlen in den letzten Jahren zwischen 43 und 80 Studierenden und im Jahr 2017 am höchsten liegen, während die Studierenden in den *German Studies* relativ konstant zwischen 21 und 31 Studierenden liegen.

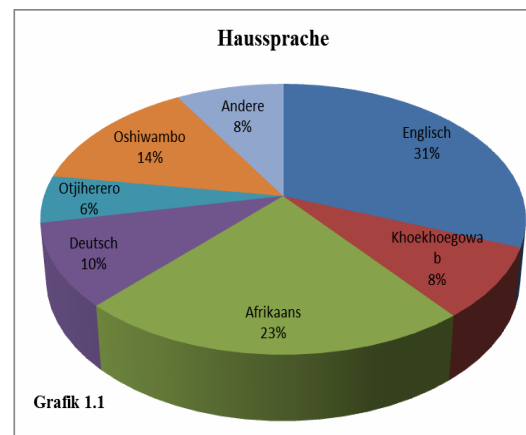
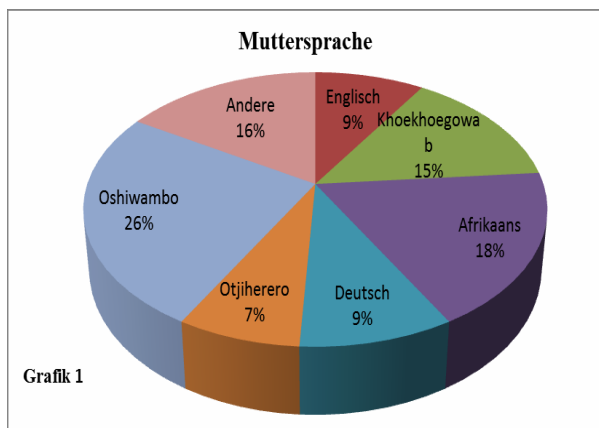
| Jahr* | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 |
|--|-----------|-----------|-----------|-----------|------------|
| Zahl der Studierenden (gesamt) | 99 | 83 | 71 | 90 | 103 |
| German Studies (BA/BEd) | 21 | 28 | 26 | 31 | 21 |
| German as Applied and Business Language | 75 | 51 | 43 | 54 | 80 |
| Andere (MA, Translation) | 3 | 4 | 2 | 5 | 2 |

(* Zahlen wurden von der Deutschabteilung der UNAM zur Verfügung gestellt.)

Im akademischen Jahr 2016, dem Jahr der Befragung, sind 90 Deutschstudierende an der UNAM und davon 85 Studierende in den beiden Studiengängen *German Studies* und *German as Applied and Business Language* eingeschrieben. Es wurden zwei Erhebungen durchgeführt, zum einen bei den Studierenden, die im Jahr 2016 für Deutsch eingeschrieben waren und zum anderen ehemalige Deutschstudierende, die in den Jahren 2011 bis 2016 ihren Abschluss machten. Letztere wurden durch einen Aufruf auf der Facebookseite der GermanSection UNAM über die Studie informiert und zur Teilnahme aufgefordert. Für beide Gruppen wurde ein unterschiedlicher Fragebogen erstellt. In einem Fragebogen mit neun unterschiedlichen Fragen wurden die Studierenden einerseits über ihren jeweiligen sprachlichen Hintergrund und andererseits über ihren Studiengang sowie die Gründe für das Deutschstudium befragt. Die meisten Fragen waren geschlossene Fragen, in einer offenen Frage, konnten die Teilnehmer der Studie das Deutschstudium allgemein kommentieren (siehe Anhang 1). Der Fragebogen der Alumni wurde durch Fragen zu ihrem derzeitigen Beruf und der Bedeutung von Deutsch für ihren Beruf ergänzt (siehe Anhang 2). Die Datenerhebung wurde während des Zweiten Semesters 2016 in den verschiedenen Modulen durchgeführt. Die Ergebnisse der Befragung basiert auf den Antworten von 52 Studierenden, die an der Studie teilgenommen haben. Bei den Alumni nahmen 13 an der Befragung teil. Ihnen wurde der Fragebogen per E-Mail zugeschickt und dann anonymisiert.

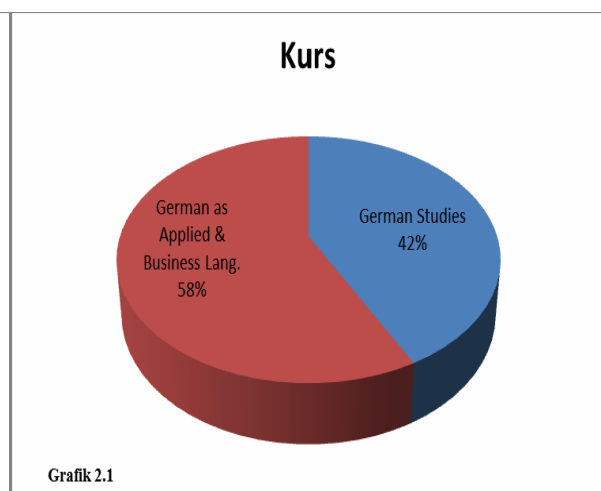
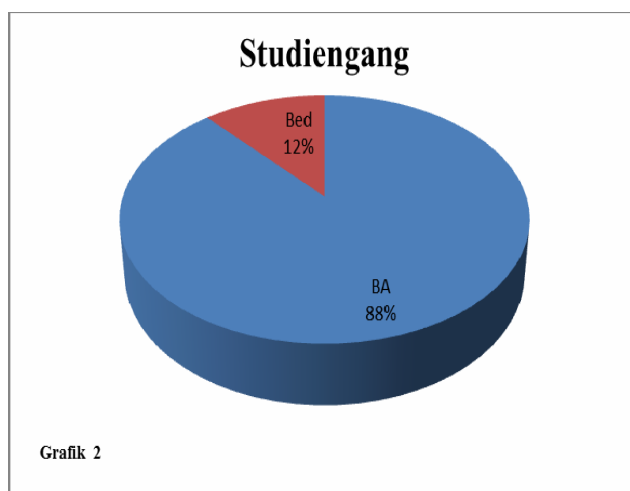
Muttersprache und Hausprache wurden getrennt abgefragt, da sich diese in Namibia bisweilen unterscheiden. Unter Muttersprache ist die Sprache zu verstehen, die in der Regel zuerst als Kind gelernt wird (oft die Sprache der Eltern) und Hausprache ist die Sprache, die man zu Hause spricht, was nicht unbedingt die Muttersprache ist. So geben beispielsweise nur 18% Afrikaans oder 9% Englisch als Muttersprache an, 23% bzw. 31% aber als die Hausprache. Diese Unterschiede sind meist bei Familien zu beobachten, bei denen die Eltern aus unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen stammen. Im Zusammenhang mit Deutsch sind kaum Unterschiede zu sehen, was darauf schließen lässt, dass die befragten Studierenden aus sprachlich homogenen Familien stammen. Grafik 1 zeigt die Muttersprachen der Studierenden und wie viele der Befragten welche Sprache sprechen. Dies wurde abgefragt um festzustellen, ob es einen Zusammenhang zwischen Muttersprache und Deutschstudium gibt. Die Mehrheit

der Studierenden, 26%, sprechen Oshiwambo als Muttersprache – die größte Sprachgemeinschaft in Namibia. Afrikaans ist die Muttersprache von 18% der Studierenden, 15% sprechen Khoekhoegowab als Muttersprache und nur 7% der befragten Studierenden sprechen Otjiherero als Muttersprache. Die Zahl der Studierenden mit Englisch als Muttersprache deckt sich mit der Zahl der Studierenden mit Deutsch als Muttersprache, nämlich 9% (je fünf der Befragten). Weitere Muttersprachen, die nicht auf dem Fragebogen angegeben waren, sind u.a. Shona (Simbabwe) oder Sifwe (Caprivi).



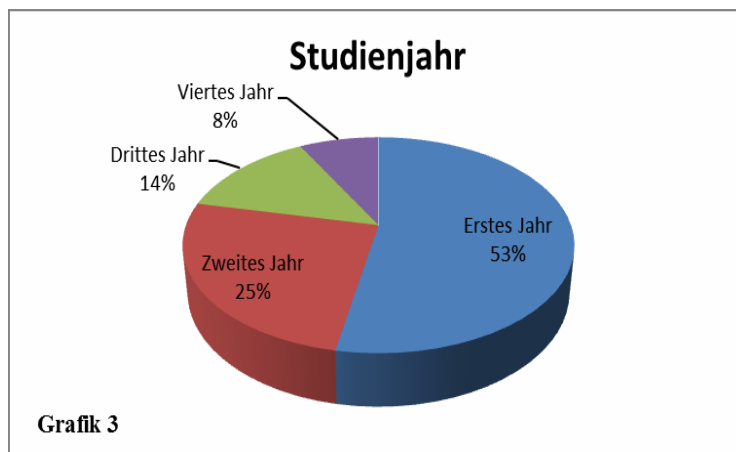
Grafik 1.1 zeigt die Sprachen, die von den Studierenden zu Hause gesprochen werden. 31% der Befragten sprechen Englisch, Afrikaans wird von 23% Studierenden gesprochen, 14% der Studierenden sprechen Oshiwambo und 10% geben Deutsch als Haussprache an. 8% der Studierenden sprechen Khoekhoegowab, ebenso 8% sprechen andere Sprachen wie Shona (Simbabwe) und Gciriku (Kavango). 6% der Studierenden sprechen Otjiherero zu Hause.

Die Mehrzahl der Studierenden ist für den BA-Studiengang eingeschrieben (Grafik 2), im BA-Studiengang geben 42% der Befragten an, dass sie für *German Studies* eingeschrieben sind und 58% im Studiengang *German as Applied and Business Language* (Grafik 2.1)



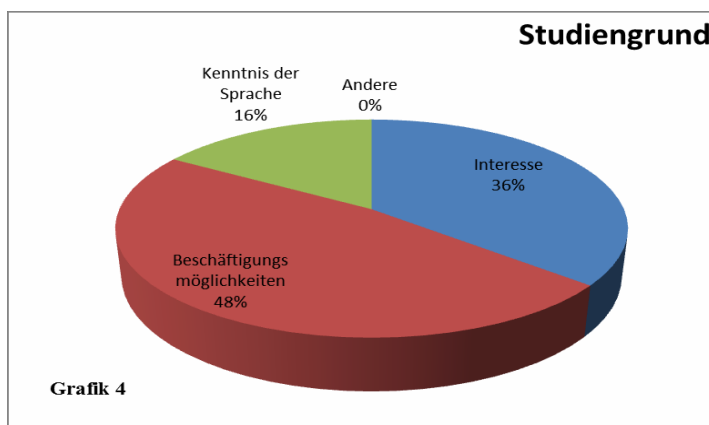
Die meisten der Studierenden (Grafik 3) sind im ersten Jahr, nämlich 53%, ein Viertel (25%) sind im zweiten Studienjahr, 14% im dritten Studienjahr und 8% im vierten Jahr

eingeschrieben.



Dass im ersten Studienjahr mehr Studierende eingeschrieben sind, liegt an den Vorgaben, dass nach dem ersten und dritten Jahr Fächer ausgewählt werden müssen. Außerdem kann *German as Applied and Business Language* nur als Nebenfach bis ins dritte Jahr belegt werden. Erfahrungsgemäß wählen ca. 50% der Studierenden Deutsch nach dem 1. Jahr ab. In den letzten Jahren waren es ca. 60%, die Deutsch nach dem ersten Semester beibehalten haben. Auch haben in den letzten Jahren mehr Studierende Deutsch noch im 4. Studienjahr beibehalten und ihre BA- Arbeit (Research Project German) im Fach Deutsch geschrieben.

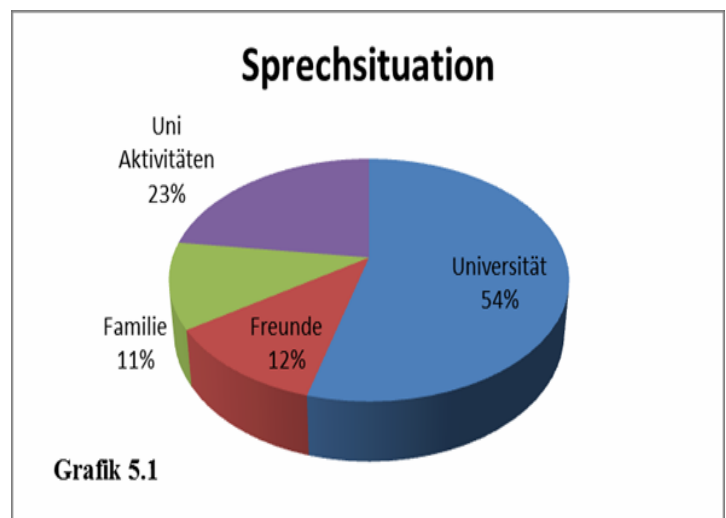
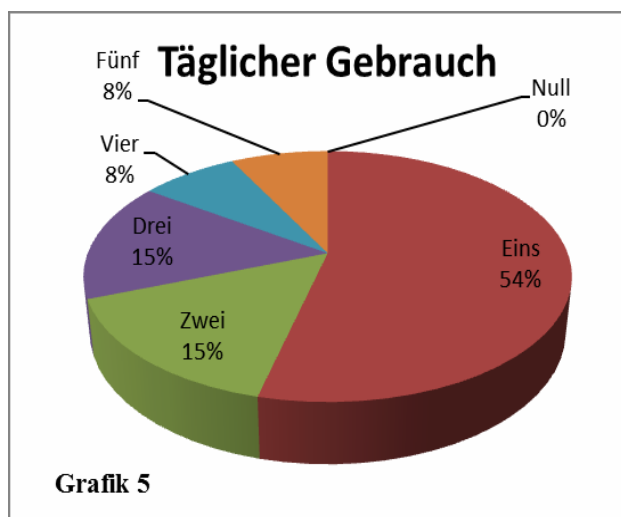
Mehr als die Hälfte der Studierenden geben Beschäftigungsmöglichkeiten als Grund an, warum sie Deutsch gewählt haben. 36% studieren Deutsch wegen Interesse an der Sprache und 16% studieren die Sprache wegen ihrer Vorkenntnisse. Einige wählten auch mehr als eine Antwort. Am meisten wählten die Studierenden „Interesse“ und „Beschäftigungsmöglichkeiten“ als Gründe, warum sie Deutsch studieren (vgl. Grafik 4).



Außerdem wurden die Studierenden gefragt, in welchen Berufen sie später arbeiten möchten. Die Mehrheit der Befragten (38%) möchten Psychologen werden, ein insgesamt sehr beliebter Studiengang an der University of Namibia. 21% möchten im Lehrberuf arbeiten und 15% möchten im Tourismusbereich arbeiten, entweder als Reiseführer, im Reisebüro oder als Tourismus- Manager. Einige geben Journalismus und Politik als zukünftige Berufsfelder an.

In einer weiteren Frage wurden die Studierenden gefragt, ob sie denken, dass ihre Deutsch-Module für sie relevant sind. 96% der Befragten finden ihre Module relevant, weil die Module die Chancen der zukünftigen Beschäftigungsmöglichkeiten vergrößern und weil die Module für ihre Karriere notwendig sind (56%). 15% den Studierenden erklärt, dass die Module ihre Sprachkenntnisse verbessern und 4% sagen, dass die Module wichtig für sie sind.

Dennoch zeigte sich, dass die meisten der Studierenden kaum außerhalb des Unterrichts die Sprache Deutsch benutzen. So geben alle an, die Sprache täglich (vier Stunden pro Woche an der UNAM) zu gebrauchen. (0 bedeutet, dass sie die Sprache nicht benutzen und 5 bedeutet, dass sie die Sprache immer benutzen.) 54% der Studierenden bewerten ihren deutschen Sprachgebrauch mit eins, 15% mit zwei. Eine gleiche Anzahl der Studierenden bewerten ihren deutschen Sprachgebrauch mit zwei und drei, nämlich 15% Studierende. 8% der Studierenden bewerten ihren Sprachgebrauch mit vier und fünf (8%).



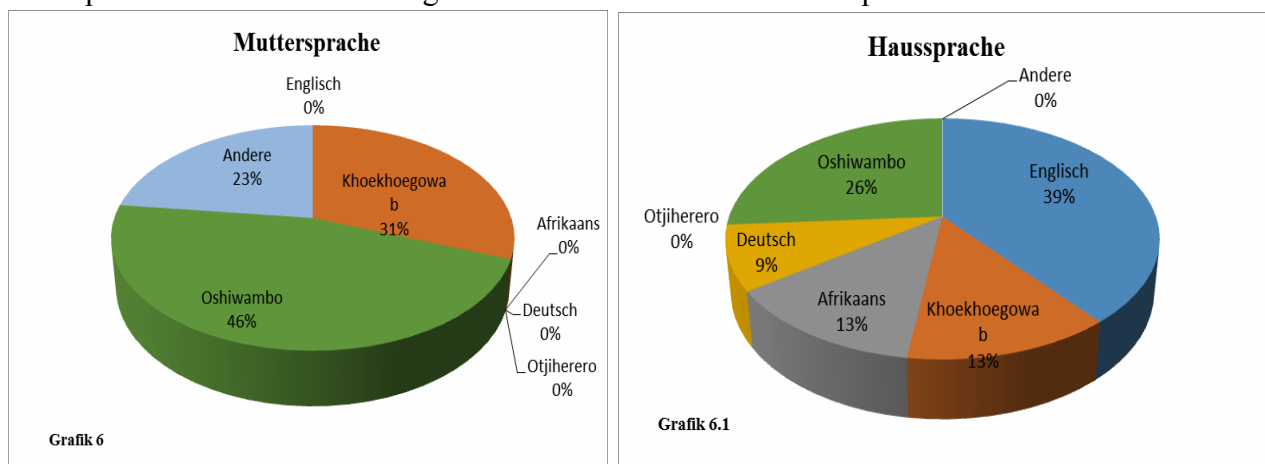
Die Frage zur Sprechsituation zeigt grundsätzlich mit wem die Studierenden Deutsch sprechen oder wo sie es sprechen. Als Deutschstudierende gebrauchen alle Deutsch an der Universität. 77% der Studierenden gebrauchen die deutsche Sprache nur an der Universität, einschließlich der zusätzlich angebotenen Aktivitäten der Deutschabteilung. 23% Studierende gebrauchen die Sprache auch zu Hause mit der Familie und Freunden, was erstaunlich ist, wenn man bedenkt, dass nur 9% bzw. 10% Deutsch als Haus- oder Muttersprache haben.

Abschließend zeigt sich jedoch, dass alle Befragten der Meinung sind, dass Deutsch einen Vorteil bietet, weil man mit Touristen und anderen Deutschsprechenden kommunizieren kann. Außerdem erklären einige, dass die Sprache vorteilhaft bezüglich Beschäftigungsmöglichkeiten ist. Einige möchten aus verschiedenen Gründen nach Deutschland reisen, andere studieren Deutsch aufgrund der Geschichte Namibias als ehemalige deutsche Kolonie.

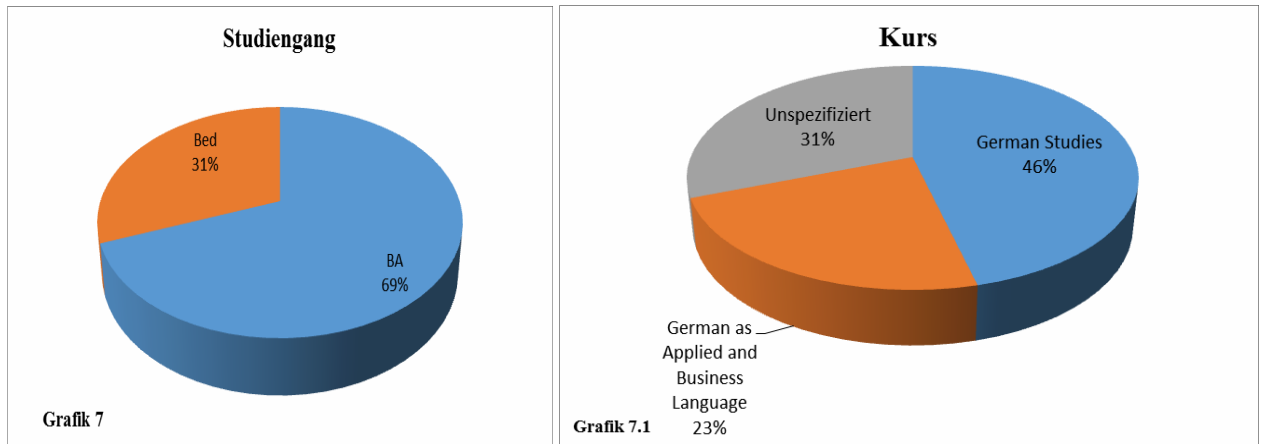
Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass 26% der Studierenden Oshiwambo als Muttersprache angeben, aber 31% zu Hause Englisch sprechen, obwohl es die Muttersprache von nur 9% der Studierenden ist. Außerdem ist Deutsch die Muttersprache von 9% der

Studierenden und die Haussprache von 10%. Afrikaans wird ebenfalls häufig zu Hause gesprochen. Die Zahl der Studierenden, die Deutsch studieren, reduziert sich im Laufe der Jahre. Außerdem zeigen die Daten, dass viele Deutsch wegen der Beschäftigungsmöglichkeiten studieren und Interesse an der Sprache haben. Die Mehrheit der Studierenden möchte Psychologe werden. Es ist jedoch nicht klar, warum die Studierenden die Kombination Deutsch und Psychologie wählen. Einige Studierende (aus beiden Studiengängen) glauben, dass die Kenntnis der deutschen Sprache vorteilhaft ist, da sie dadurch mit Touristen kommunizieren können, was in Namibia wegen der vielen deutschen Touristen ein wichtiger Faktor ist. Damit deckt sich die Meinung der befragten Deutschstudierenden mit den Aussagen der Sprachmittler und Sprachabteilungen, dass (Fremd)Sprachenkenntnisse ein Vorteil sind, die Kommunikation erleichtern sowie zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten ermöglichen. Die Kenntnis der deutschen Sprache in Namibia ist sehr vorteilhaft aus einer Vielfalt von Gründen: „Mit Deutschkenntnissen schaffen Sie sich unendliche Möglichkeiten. Deutsch zu lernen bedeutet Fertigkeiten zu erwerben, mit denen Sie Ihre berufliche und private Lebensqualität verbessern können“ (Deutsch in Namibia, 2007).

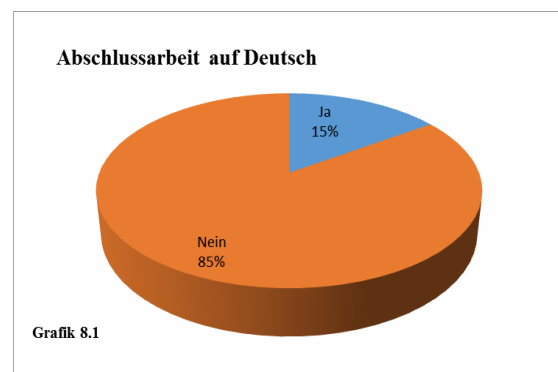
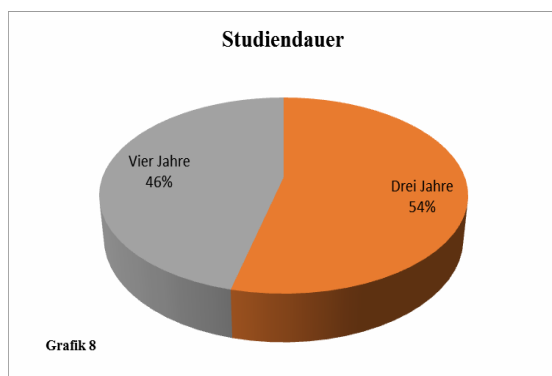
Die zweite Befragung wurde, wie bereits erwähnt, unter ehemaligen Deutschstudierenden der UNAM durchgeführt. Auch hier wurde zunächst der sprachliche Hintergrund erfasst und Haus- und Muttersprache abgefragt. Es zeigt sich, dass ebenfalls die Mehrheit der Befragten Oshiwambo (46%) als Muttersprache haben sowie Khoekhoegowab (31%) und jeweils einer Sifwe (Caprivi) und Tonga (Sambia und Simbabwe) angeben. Keiner der Befragten hat Afrikaans, Deutsch, Englisch oder Otjiherero als Muttersprache. 39% der Befragten sprechen Englisch zu Hause. 26% sprechen Oshiwambo, Khoekhoegowab sowie Afrikaans ist die Haussprache von 13% der Befragten. 9% haben Deutsch als Haussprache. 9% haben Deutsch als Haussprache.



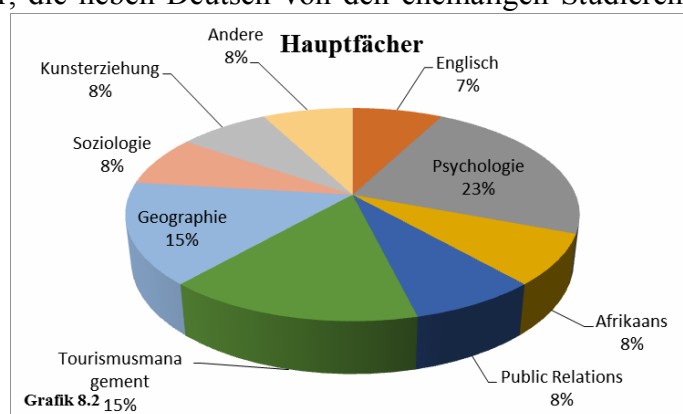
Von dem Befragten haben 69% einen BA-Abschluss und 31% haben einen BED-Abschluss. Außerdem haben 46% der ehemaligen Studierenden *German Studies* und 23% *German as Applied and Business Language* absolviert. Einige der Befragten haben diese Frage nicht beantwortet.



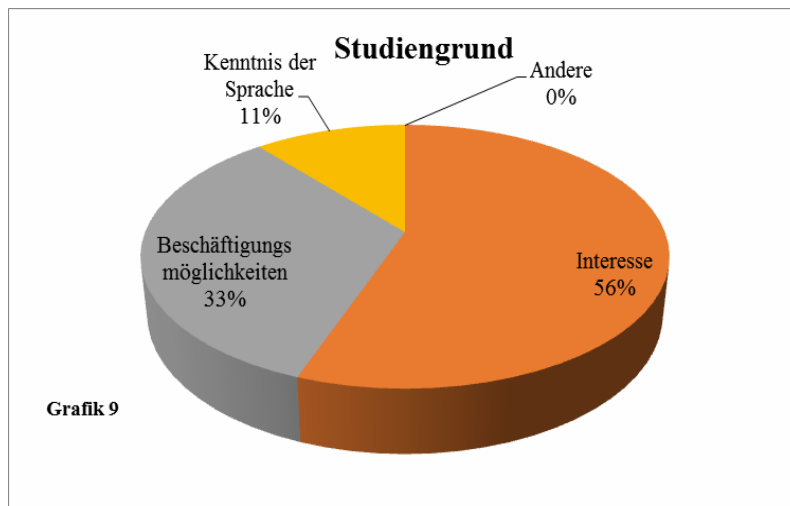
54% studierten Deutsch drei Jahre lang und 46% studierten Deutsch vier Jahre lang. Diejenigen, die Deutsch drei Jahre lang studiert haben, befanden sich im *German as Applied and Business Language*-Studiengang oder belegten *German Studies* als Nebenfach. Diejenigen, die Deutsch vier Jahre lang studiert haben, waren im *German Studies*-Studiengang. Außerdem wurden die ehemaligen Studierenden gefragt, ob sie ihre Abschlussarbeit im Fach Deutsch gemacht haben. Dies wird in Grafik 8.1 gezeigt. 85% der Befragten haben ihre Arbeit nicht im Fach Deutsch gemacht, sondern in Fächern wie Psychologie, Afrikaans und Englisch. 15% der Befragten haben ihre Arbeit im Fach Deutsch geschrieben, wobei nur Studierende, die in *German Studies* eingeschrieben sind, ihre Arbeit in Deutsch schreiben können.



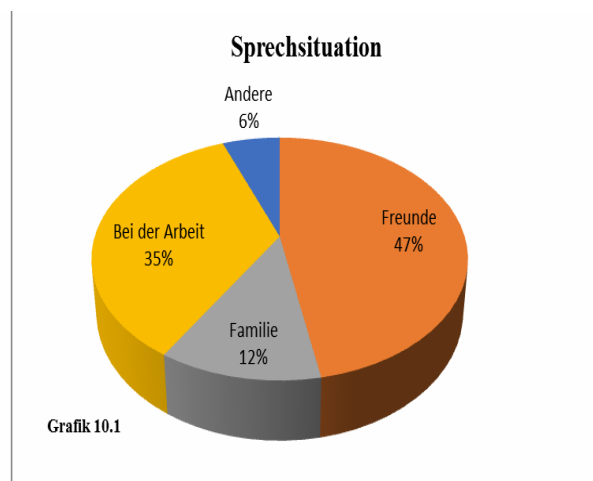
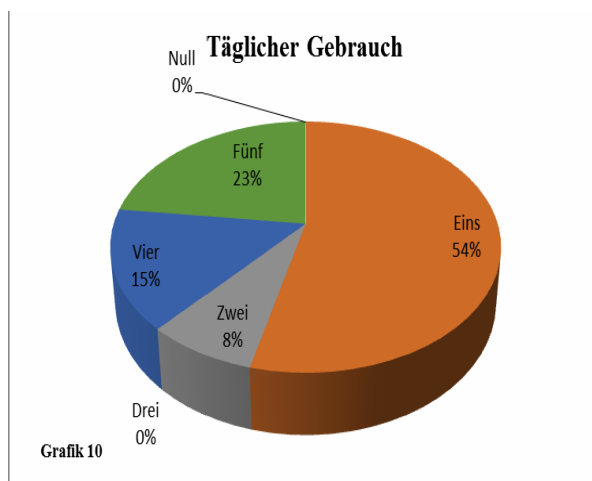
Die Grafik 8.2 zeigt die Hauptfächer, die neben Deutsch von den ehemaligen Studierenden gewählt wurden. Auch in dieser Befragtengruppe wurde Deutsch am meisten mit Psychologie (23%) kombiniert, gefolgt von Tourismus und Geografie (jeweils 15%). Andere Fächer, mit denen Deutsch kombiniert wurde, sind Englisch, Afrikaans, Kunsterziehung, *Public Relations*, Soziologie und Khoekhoegowab.



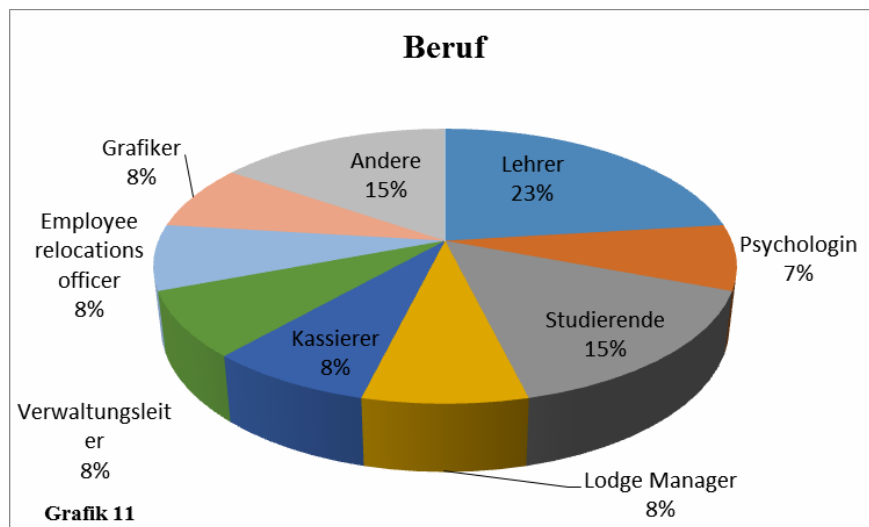
Gründe, warum sich die Befragten für ein Deutschstudium eingeschrieben haben, sind Interesse an der Sprache und Kultur (56%), 33% haben es wegen Beschäftigungsmöglichkeiten und 11% haben Deutsch wegen ihrer Sprachkenntnisse studiert. Im Vergleich zu den derzeitigen Studierenden zeigt sich, dass hier das Interesse vorrangig war und weniger die zukünftigen Beschäftigungsmöglichkeiten.



Auch diese Gruppe wurde befragt, wie häufig und in welchen Situationen sie Deutsch benutzen. Sie wurden gebeten, ihre Verwendung der Sprache auf einer Skala von 0-5 zu bewerten. (0 bedeutet, dass sie die Sprache nicht benutzen und 5 bedeutet, dass sie die Sprache immer benutzen.) Alle Befragten benutzen die Sprache mindestens einmal pro Tag. 54% der Befragten bewerten ihren täglichen Gebrauch mit eins, 8% bewerten ihn mit zwei, 15% mit vier und 23% bewerten den Gebrauch der Sprache mit fünf. Zusätzlich wurden die ehemaligen Studierenden gebeten, die Sprechsituation zu spezifizieren. Die Mehrheit benutzt die Sprache mit Freunden, nämlich 47% der Befragten. 35% benutzen Deutsch bei der Arbeit, 12% der Befragten benutzen die Sprache in der Familie und 6% benutzen die Sprache in anderen Situationen wie mit Kollegen_innen an Universitäten, da sie noch studieren; entweder MA in Deutschland oder sie absolvieren ein weiterführendes Deutschstudium. Einige streben einen zweiten Abschluss an.



Um herauszufinden, ob die Kenntnisse der deutschen Sprache vorteilhaft sind, wurden die ehemaligen Studierenden nach ihren derzeitigen Beschäftigungen befragt. 23% (3 von 13) der Befragten sind im Lehrbereich tätig, einer ist *Employee Relocations Officer*, 15% (2 von 13) studieren noch, einer arbeitet als Psychologin und einer ist *Lodge Manager_in*. Einer der Befragten arbeitet in einer Bank, einer als Grafiker_in und einer als Verwaltungsleiter_in. 15% (2 von 13) machen ein Praktikum oder sind arbeitslos.



Die Mehrzahl der Befragten (92%) denkt, dass es von Vorteil ist, Deutsch zu können. Lediglich einer der Befragten (8%) findet, dass Deutschkenntnisse keine Vorteile bringen.

Zusammenfassend kann man daher sagen, dass die Mehrheit der ehemaligen Studierenden Oshiwambo als Muttersprache haben, allerdings sprechen sie meistens Englisch zu Hause. Das ist das gleiche für die derzeitigen Studierenden. Keiner ist Deutschmuttersprachler, trotzdem sprechen einige Deutsch zu Hause. Die Befragten bewerten überwiegend ihren täglichen Sprachgebrauch mit 1, einige mit 5; die Sprechsituationen finden oft mit Freunden oder bei der Arbeit statt. Außerdem haben mehrere der Befragten einen BA-Abschluss, im Gegensatz zu dem BEd-Abschluss. Das kann darauf hindeuten, dass die Befragten nicht Deutschlehrer_innen werden möchten und Deutsch aus anderen Gründen studiert haben. Den Daten zufolge studierten die meisten Studierenden Deutsch aus Interesse an der Sprache, im Vergleich zu derzeitigen Studierenden, die Deutsch wegen Beschäftigungsmöglichkeiten studieren. Zusätzlich haben die meisten der Befragten *German Studies* studiert. Das bedeutet, dass sie Vorkenntnisse in der Sprache hatten und keine Sprachanfänger waren. Ebenso wie die aktuellen Deutschstudierenden haben viele der Befragten Psychologie in Kombination mit Deutsch studiert. Es ist jedoch nicht klar warum. Obwohl die Beschäftigungsmöglichkeiten nicht der Hauptgrund für das Deutschstudium waren, glauben sie, dass die Sprache sehr vorteilhaft ist, wenn es darum geht, einen Arbeitsplatz zu finden. Die Mehrheit der Befragten arbeiten in Unternehmen, in denen Deutsch eine Voraussetzung ist oder ein Plus darstellt, nämlich als Deutschlehrer_in, Lodge-Manager_in, Graphikerin.

Die Berufsqualifizierung der Studiengänge spiegelt sich in den Berufen im Lehrbereich und im Bereich Tourismus. Die Mehrheit der derzeitigen Studierenden möchten Lehrer_innen sein und viele ehemalige Studierende sind im Lehrbereich oder sie studieren noch (Education Diploma oder MA), um Lehrer_in zu werden. Außerdem wollen viele im Tourismusbereich arbeiten und viele ehemalige Studierende sind in diesem Bereich tätig. Abgesehen davon, geben fast die Hälfte der Studierenden an, Psychologen werden zu wollen, aber nur einer der ehemaligen Studierenden arbeitet als Psychologe. Allerdings darf man nicht vergessen, dass nur 13 Alumni für die Studie zur Verfügung standen.

Fazit

Die deutsche Sprache ist bis heute in Namibia noch immer weit verbreitet und wird gesprochen und gelernt– ein Indiz, dass sie in Namibia nach wie vor eine wichtige Sprache ist, die zudem von mehreren Organisationen – deutschen wie namibischen –, gefördert wird. An Schulen wie an Universitäten wird Deutsch als Mutter- und als Fremdsprache unterrichtet und Schüler_innen und Studierende entscheiden sich jährlich für das Erlernen bzw. Studium der deutschen Sprache.

Diese Arbeit zeigt am Beispiel der Deutschstudierenden an der UNAM, welche Gründe dazu führen, dass junge Menschen in Namibia sich für ein Deutschstudium entscheiden und inwieweit dadurch zusätzliche berufliche Möglichkeiten eröffnet werden. Die überwiegenden Gründe für ein Deutschstudium sind Beschäftigungsmöglichkeiten, überwiegend im Lehrberuf und im Tourismusbereich. Obwohl es keine direkte Verbindung zu Deutsch gibt, interessieren sich die meisten Studierenden für den Beruf als Psychologe/Psychologin. Dennoch ist die Kenntnis einer Sprache von Vorteil, vor allem in einem Land mit deutscher Geschichte, deutschen Firmen und einer deutschsprachigen Minderheit sowie einer wachsenden Zahl von deutschen Touristen. Im Allgemeinen wird die Beherrschung des Deutschen als Vorteil gesehen, da einige der ehemaligen Deutschstudierenden zurzeit in einer Arbeit tätig sind, in der Deutsch eine Voraussetzung war oder ein Vorteil ist. Fast alle der Deutsch Alumni der UNAM meinen, dass Deutsch in Namibia Vorteile bringt und die Sprachkenntnisse geholfen haben, eine Arbeitsstelle zu finden.

Anlage 1

Fragebogen 1: Germanistik an der UNAM

Deutschstudierende sollen bitte diesen Fragebogen ausfüllen (dauert circa 5 Min). Der Fragebogen zielt darauf ab, den Stand der deutschen Sprache an der UNAM aufzuklären und auch die Motivation der Studierenden in Bezug auf das Deutschlernen herauszufinden. Alle Informationen werden vertraulich behandelt! (All information is treated confidentially!) May be answered in English.

1. Was ist Ihre Muttersprache? Englisch Khoekhoegowab Afrikaans Deutsch
 Otjiherero Oshiwambo andere:
- 1.1 Was sprechen Sie zu Hause? Englisch Khoekhoegowab Afrikaans Deutsch
 Otjiherero Oshiwambo andere:
2. In welchem Studiengang und Kurs sind Sie? BA BEd
 German Studies German as Applied Business
3. In welchem Studienjahr sind Sie? 1 2 3 4
4. Warum studieren Sie Deutsch? Interesse Beschäftigungsmöglichkeiten Kenntnis der Sprache
 andere:
- 4.1 Sind Ihre Deutschmodule relevant für Sie? Ja Nein Erläutern Sie
- 4.2 In welchen Beruf möchten Sie später arbeiten?
5. Wie oft sprechen Sie Deutsch am Tag? 0 1 2 3 4 5 (0 = niemals und 5 = immer)
- 5.1 Und in welcher Situation? Uni Freunde Familie Uni-Aktivitäten (Kulturpunkte)
6. Denken Sie, dass die Kenntnisse der deutschen Sprache vorteilhaft ist? ja nein Wenn ja, wie?
7. Kommentare zu Deutschstudium an der UNAM

Anlage 2

Questionnaire 2: German at the University of Namibia

Alumni who have studied German in their BA/BE degrees are kindly requested to fill out this questionnaire (only takes about 5 minutes). It serves to give a brief overview of the uses of the German language in Namibia after successful completion of the university degree and tries to determine the students' motivation to study the language. All information is treated confidentially!

1. What is your mother tongue? English Khoekhoegowab Afrikaans German
 Otjiherero Oshiwambo other:
2. What language do you speak at home? English Khoekhoegowab Afrikaans German
 Otjiherero Oshiwambo other:
3. Which degree did you study for and which subject? BA BEd
 German Studies Applied Business Language
4. State which year you began your studies at UNAM? _____ Which year did you graduate? _____
 - 3.1 How long did you study German at UNAM? 3 years 4 years
 - 3.2 Did you do your research project (BA thesis) in German? yes no
 - 3.3 Which were your major subjects in addition to German? English Psychology other:
5. What was your motivation to study German? Interest in language Interest in the culture Job opportunities
 Other:
6. How often do you use German daily? 0 1 2 3 4 5 (0 being never and 5 always)
 - 5.1 And in which situation? Friends Family Work other:
7. What is your current occupation?
8. Has the knowledge of the language assisted in any way to get a job? yes no If yes, how?
9. Looking back, was German the right subject choice? yes no Give reasons for your choice
10. Comment on your experience at UNAM studying German

Literatur

- AMMON, ULRICH 2015. *Die Stellung der deutschen Sprache in der Welt*. Berlin: De Gruyter.
- AUGART, JULIA 2012. „Deutsch für den Beruf“. In: Martine Dalmas / Ludwig M. Eichinger / Melanie Steinle (Hrsg.): *Deutsche Sprache und Kultur im afrikanischen Kontext: Beiträge der DAAD-Germanistentagung 2012 mit Partnerländern in der Region Subsahara-Afrika*. Göttingen: Wallstein: 225-234.
- AUGART, JULIA / IKOBWA, MEJA JAMES 2013. „(Ost-)Afrikanische Germanistik: Entstehung und Entwicklung von Deutsch in Kenia“. In: *eDUSA. Deutschunterricht im Südlichen Afrika 8/1*: S. 9-31.
- BEDI, LASME E. 2006. *Deutsch in Afrika: Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft*. Hamburg: Kovač.
- BÖHM, MICHAEL ANTON 1993. *Deutsch in Afrika: Die Stellung der deutschen Sprache in Afrika vor dem Hintergrund der bildungs- und sprachpolitischen Gegebenheiten sowie der deutschen Auswärtigen Kulturpolitik*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- DEUTSCH IN NAMIBIA 2007. Eine Beilage der Allgemeinen Zeitung. URL: <https://www.az.com.na/nachrichten/deutsch-in-namibia-teile-1-3> [18.10.2017]
- DEUTSCHER SCHULVEREIN WINDHOEK 2012. „Schulstruktur der DHPS“. In: *DHPS Jahrbuch*. Windhoek: John Meinert Printing: 7.
- EMBASSY OF THE FEDERAL REPUBLIC OF GERMANY WINDHOEK (2016). German Connects - German Language Day in Otjiwarongo. URL: http://www.windhuk.diplo.de/Vertretung/windhuk/en/06/Tag_20der_20Deutschen_20Sprache_20en.html [17.10.2017].
- ESSLINGER, DIETER 2002. „Deutsche Regierungsschulen in Namibia“. In: Klaus Hess / Klaus J. Becker (Hrsg.): *Vom Schutzgebiet bis Namibia 2000*. Göttingen: Klaus Hess Verlag: 490-504.
- FACULTY OF HUMANITIES AND SOCIAL SCIENCES 2016. Prospectus. Retrieved from URL: www.unam.edu.na/wp-content/uploads/2016/01/humanities-prospectus-2016.pdf [17.10.2017].
- FISCHER, STEFAN 2016. „Selbstverständlich Deutsch!“. In: *Allgemeine Zeitung*. URL: Retrieved from <https://www.az.com.na/nachrichten/selbstverstaendlich-deutsch/> [17.10.2017].
- FRIEDMAN, JENNA 2011. „A critical analysis of Namibia’s English-only language policy“. In: *Selected proceedings of the 40th Annual Conference on African Linguistics: African languages and linguistics today*. Somerville, MA: Cascadilla Proceedings Project.
- GIZ WELTWEIT - NAMIBIA. (o.A.). URL Retrieved from <http://www.kooperation-international.de/detail/info/giz-weltweit-38.html> [17.10.2017].
- GLITHO, SERGE 2012. „Deutsche Sprache und Kultur im afrikanischen Kontext: Herausforderungen für die Germanistik in Subsahara-Afrika (West- und Zentralafrika)“. In: Martine Dalmas / Ludwig M. Eichinger / Melanie Steinle (Hrsg.): *Deutsche Sprache und Kultur im afrikanischen Kontext: Beiträge der DAAD-Germanistentagung 2012 mit Partnerländern in der Region Subsahara-Afrika*. Göttingen: Wallstein: 13-19.
- HAMANN, EVA 2009. „Nach dem Deutschstudium in Afrika wird man - was? Eine Überprüfung der Zielsetzungen der Deutschabteilung der Universität Lomé anhand einer Verbleibstudie“. In: Spil Plus 38. Multilingualism and language policies in Africa: Mehrsprachigkeit und Sprachenpolitik in Afrika. Stellenbosch: SUN Media: 195-204.
- HARLECH-JONES, BRIAN 1997. „Looking at Means and Ends in Language Policy in Namibia“. In: Martin Pütz (Hrsg.). *Language Choices: Conditions, constraints and consequences*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Publishing: 223.

- MAHO, JOUNI FILIP 1998. *Few people, many tongues: The languages of Namibia*. Windhoek: Macmillan Publishing.
- NAMIBISCH-DEUTSCHE STIFTUNG FÜR KULTURELLE ZUSAMMENARBEIT(NADS) 2012. URL: <http://www.namibiana.de/namibia-information/who-is-who/organisationen/infos-zur-organisation/namibisch-deutsche-stiftung-fuer-kulturelle-zusammenarbeit-nads.html> [17.10.2017].
- NAMIBIA STATISTICS AGENCY (o.A.). *Namibia 2011 Population & Housing Census Main Report*. Windhoek: Namibia Statistics Agency. URL <http://cms.my.na/assets/documents/p19dmn58guram30ttun89rdp1.pdf> [10.08.2017].
- PROJEKT LILIE, NAMIBIA. 2016. URL: https://www.facebook.com/Projekt-Lilie-Namibia-267399920001872/about/?entry_point=page_nav_about_item&tab=page_info [17.10.2017]
- STAHL, KATHRIN / AUGART, JULIA 2016. „Landeskunde erleben und Kulturpunkte sammeln. Ein Projekt zur Kultur, Landeskunde und Motivation beim Fremdsprachenlernen.“ In: *eDUSA. Deutschunterricht im Südlichen Afrika* 11/2016: 35-53.
- UNAM (2016). URL <http://www.unam.edu.na/about-unam/> [30.10.2016].
- WAHBA, SABINE 1994. „Erziehung und Sprache gestern und heute: Ein historischer Abriß der Situation in Namibia, unter besonderer Berücksichtigung des Deutschen als Fremd- und als Muttersprache.“ In: *InfoDaF* 21/4: 422-430.
- ZAPPEN-THOMSON, MARIANNE 2014. „Deutsch im namibischen Alltag.“ In: *Namibia Magazin* 1/2014: 10-11
- ZAPPEN-THOMSON, MARIANNE 2002. „Deutsch in Namibia hat viele Facetten: Deutsch als Fremdsprache (DaF).“ In: Klaus Hess / Klaus J. Becker (Hrsg.): *Vom Schutzgebiet bis Namibia 2000*. Göttingen: Klaus Hess Verlag: 321-334.